**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 46 (1930)

**Heft:** 41

**Artikel:** Oesterreichs Holzmarkt

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-577328

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 22.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Holz ift einer raschen Zersetzung ausgesetzt und für Bauten oder technische Zwecke unverwendbar. Kernfäule ift

oft die Folge ber Averständigkeit.

Kröpfe und Beulen entstehen bei abgebrochenen ober abgestorbenen Aften, wo sich diese kranthaften Bildungen durch Aufreißen der Rinde entwickeln, hervorgerusen durch den in Gärung übergegangenen Saft. Die krapfartigen Gebilde sind bei Nadelhölzern die Folge angesammelten Huzes unter der Rinde, die entstehen durch eine Bereletung der Rinde.

Bu schnelles Wachstum des Holzes äußert sich durch weite Jahringe und ist das Holz zu porös. Dieses Holz ist nicht genügend dauerhaft und wird als andrüchig bezeichnet. Starker Frost erzeugt bei solchem Holze leicht Risse und ist gegen die Wechselwirkungen von Trockenheit und Nässe nicht widerstandssähig, es neigt auch stark für rasches faulen. Bedauerlicherweise wird in neuerer Zeit in unsern Forsikreisen dahin gearbeitet, dem raschen Zuwachs und damit der Produktivität des Waldes besondere Ausmerksamkeit zu schenken und dabei überssehen, daß solche Bestände qualitativ unsehlbar Einbuße erleiden. Was somit auf der einen Seite quantitativ herzausgeholt wird, wird anderseits an der Qualität abgebaut und dadurch nur die Heranziehung auskländischer Hölzer gefördert, die den Wünschen und Bedürsnissen des Verbrauchers entsprechen.

Em arger Feind für die Bäume sind die Insetten, zu denen vor allen die Borkenkäfer gehören, welche sowohl den jungen Buchs als auch die alten Stämme befallen. Unter dem Borkenkäfer haben Nadelholz, Eichen, Linden, Buchen, Eschen, Ahorn und Kappeln zu leiden. Man zählt zirka 60 Arten von Borkenkäfern, die in ihrer Gesamtheit eine große Gesahr für die Forstwirtschaft debeuten und für deren Bekämpfung unserm Forstpersonal eine wichtige und schwere Aufgabe obliegt. Der Borkenkäfer richtet seinen Schaden dadurch an, daß er unter der Rinde die weichen Baste und Splintteile abnagt und badurch die Zusuhr des lebenswichtigen Sastes nach der Baumkrone unterdindet. Die Folge der Unterbrechung der Sastzusuhr bringt dann den Baum zum Absterben.

Der Bohrkäfer ift ein weiterer Zerftörer bes Holzes, ber Löcher und Gänge in das Kernholt nagt, den Baum allerdings in kurzer Zeit nicht zum Absterben bringt, aber die Verwendung des Holzes unmöglich macht.

Rataftrophal ift die Auswirkung der Nonne, die in kurzer Zeit ganze & chien- und Tannenwälder kabl frißt. Die Schmetterlinge treten hin und wieder in Moffen auf und legen ungeheure Mengen Gier an der Rinde ab, wodurch später die Raupen ausschlüpsen und die Bäume

vollftandig tahl freffen.

Der Eichenwicker tritt ähnlich wie die Nonne auf, wodurch gewöhnlich das Wachstum eines Echenbestandes um ein ganzes Jahr stillsteht und die weniger starten Bäume durch die erlittene Kronenverletzung abstehen. Obwohl die Natur für die Bekämpfung dieser schädlichen Raupen auch vorgesorgt hat durch Bogel, Käfer, Ameisen z. so sind doch einzelne dieser Helfer bei der Vernichtung dieser gefährlichen Raupen selbst Ucheber von Schäden. So verursacht der Specht mit seinem scharfen Schnabel Löcher in den Stamm, in denen sich zur Regenzeit Wasser sammelt und so am Baum Fäulnis eintritt

Die Sporenpslanzen, Schmaroher an den Bäumen, dürfen als Urheber von Baumkrankheiten bei Fchten, Föhren, Buchen, Lärchen, Weymouthöktefer, Birke, Ecle und Halnbuche gelten. Diese Sporenpslanzen haben eine Lebensdauer von einigen Jihren, in denen sie die Entwicklung der Bäume verbindern, sterben dann ab und wird die Hemmung der Entwicklung der Bäume aufgehoben.

Die Weymoutheföhren haben unter dem Blasenroft ftark zu leiden. Der Pilz verursacht an den Stämmen und Aften hellgelbe Blasen, die Anschwellungen geben und zum Absterden der Afte führen. Bei starkem Umstichgreisen des Pilzes, wo ganze Waldungen befallen werden, sterden die Bäume ab. Ein Förderer dieses Pilzes sind Johannisdeer- oder Stachelbeersträucher, weshalb man in der Nähe von Weymouthspflanzungen diese Sträucher nicht dulden sollte.

Ein Schmaroter, der unsere Nuthölzer schädigt, ift die Mistel. Sie entzieht den Arten ihre Nahrung und bringt selbe langsam zum absterben. Die Mistel richtet nicht nur an Obstbäumen, sondern auch in Tannwal-

bungen großen Schaben an.

Der doppelte Splint, der bei Eichen nicht selten vor. kommt, entsteht vermutlich durch Frost und bildet zwischen reisen Jahresringen eine Schicht unsertigen Holzes, das von brauner oder gelblicher Färbung ist. Kommen diese Flecken in der Nähe des Warzelstockes vor, so ist auf ungünstige Bodenbeschaffenheit zu schließen. Am obern Stammende sind sie auf Astfäule zurüczusstühren.

Es ift unbedingt notwendig, daß sich der Fachmann über Ursachen und Charakter der Holzkrankheiten Alarhelt verschafft, um sich vor Schaden bewahren zu können.

# Oesterreichs Holzmarkt.

(Mit besonderer Berücksichtigung des Geschäftes mit der Schweiz).

(Rorrespondenz.)

Die öfterreichischen Sagewerke, die das Fertigprodutt, das zumeift noch aus teuerem Rundholz erzeugt murde, jett unter den Erzeugungskoften abgeben muffen, stehen vor dem Dilemma des neuen Rundholakaufes. Trot der gesunkenen Robholzpreise traut man sich nicht an die Rundholzbeschaffung, weil eine balbige Befferung ber Situation, die ja von der Wirtschaftslage abhängig ift, kaum zu erwarten ift. Die paar Prozent guter Tijchler, ware, die anfallen, finden immer Käufer, wenn auch zu etwas reduzterten Preisen. Dagegen sammelt sich die Seitenware auf den Sägen. Kleinere Werke, die unbebingt Bargeld brauchen, vertaufen diefe Bauware gu ben Markt beroutterenden Preisen. Der Plan einiger Groß produzenten, eine Sammelftelle zu schaffen, die den flet neren Werken diese Ware abnimmt, um fie bann bem Holzhandel zu Stab lifterungspreifen abzuführen, um die Preisanarchie hintanzuhalten, scheiterte an den für diesen 3weck nicht vorhandenen größeren finanziellen Mitteln

Die Preise sind seit Jult d. J. gefallen bei: Bichten langholz von § 28—32 auf § 21—24 waggonverladen öster reichische Station. Bet Schleifholz von § 21 auf § 17 per m³. Bet Tischlerware von § 100 Wien auf § 95, breite Bauware von § 71 auf § 60, Kistenbretter von

f 62 auf f 53.

Auf dem Laubholzmarkte ist der Preisküdgang sem so krasser. Dagegen ist die Stagnation in Hartholz eine noch größere, da alle Hartholz verbrauchenden Industrien ihre Betriebe sehr eingeschräft haben. Insbesondere die Krise in der Waggonbau-, Möbelindustrie und in den aroßen Fabriken sür landwirtschaftliche Maschinen machtsche sehrengsdesigit ausweisen, die ein beträchliches Gebarungsdesigit ausweisen, sind gezwungen die Austräge zu drossell, was nicht nur die Schwellenproduzenten sondern auch die Hartholzhändler verspüren. Gegentüber 1928 wurden die Betriebe der Lokomotiv und Waggonbautndustrie auf ein Fünstel reduztert. Karosserien, Wagnereien und Klavierindustrie arbeiten nur petnem Drittel ihrer Kapazität.

Bei ben letzten im Ennstal vorgenommenen Lizitationen der Bundesforste wurde für schwächeres Langhold, Fichte i 19 bis i 20 10 und für Schleishold i 17 50 bis i 18.10 geboten, Lärchenschwellen sind weiter gesucht; ebenso Telegrafenstangen, die i 25 per m° notieren. Doch sind die Übernahmsbedingungen schärfere geworden.

In einer Mitte November in Salzburg stattgefundenen gemeinsamen Tagung des Waldbesitzes und der holzverarbeitenden Jadustrie, die von der Innsbrucker Handelskammer einberusen wurde, gelangte der geplante Schnittholzeinsuhrzoll von Et. 3 per 100 kg. über den wir bereits berichteten, zur Diskussion. Der Zoll ist als Damm gegen die steigende Nadelschnittholzeinsuhr geplant. Waldbesitz und die nach Wien gravitterenden Sägewerke sind für den Zoll; die Holzverarbeitungsindustrie und der Handel dagegen. Es sinden diesbezüglich noch Berhandlungen in Wien statt. Außerdem sind Zollerhöhungszanträge auf Sperrholz, Furniere und Holzschle angemeldet, die bei den letzten Zolltarisverhandlungen nicht durchdrangen.

Einige Korporationen der Industrie und des Gewerbes versuchen bei der Regierung ein Antidumplingsgesetz, bezw. Antidumplingsklauseln durchzusetzen, die vor-

nehmlich gegen Rugland gerichtet find.

Ofterreich hat eine russische Schnittholzeinsuhr kaum zu befürchten, da die Fracht für die Russen viel zu hoch ift. Rohstiesen und Sperrholz kommen aus Rußland

nach Ofterreich schon seit längerer Bett.

Der Hollepport hat sich in diesem Jahre sehr reduziert. Trohdem Holz an erster Stelle unter den österreichischen Aussuhrautern steht — es wurde in den drei Quartalen 1930 Holz um f 148,638 000 ausgeführt, ist gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres bei der Das öfterreichsische Papterholz wurde fast vollständig (von Rußland) verdrängt.

Fichtenlangholz (etwas Tannen) nottert in schwächeren Dimensionen Buchs Fr. 32, stärkeres Holz Fr. 36—38 unverzollt Buchs; ab steirischen Stationen Fichtenblöcke such 20—22, Schleisholz si 17 per m³, Lärchenblocke 20 cm aufwärts si 32—34. Der Export nach Frankreich läßt saisongemäß nach, da ja vorwiegend Bauware nach Frankreich geht. Lothringerware, sägefallend, Paris nottert Franz. Fr. 460, Bauware Fr. 360, Madriers, sägefallend Fr. 370—400. In Italien, das auch in einer Wirtschafiskrise steak, ist die Bautätigkeit gesunken. Daher auch die Holzpreise. III. Klassenware ist nicht leicht anzubringen und notiert Lire 125—160, 1. und II. Klasse Lire 270 (konische 240) alles ab Tarvis.

## Wandverkleidungen aus Reramik.

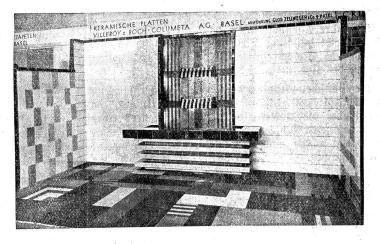
Ihre Schonheit und Eigenart.

Die Verkleidung von Wänden mit Platten aus keramischem Metecial bei rein sanitären Anlagen war von jeher ein selbstverständliches Gebot. Interessant ist, was Prof. Kreis, Architekt BDA. DWB., über die Zukunst der Plattenverkleidung, vom künstlerischen Standpunkt aus, in einem Vorwort zum Katalog der Firma Villeron & Boch gesagt hat:

Neuerdings werden Wandplatten vermöge ihrer Mattglasur und schönen Farbe auch wieder zur Berkleidung aus künstlerischen Gründen bevorzugt. Es ist kein Zufall, daß seit einer Rethe von Jahren alle Anstrengungen gemacht wurden, um die Ober fläche der Wandplatten nicht allein nach Farbe und Muster, sondern in ihrer

Beschmadvoller neuzeitlicher Banbbrunnen

an der Woba-Ausftellung, ausgeführt mit Plattenmaterial der Werke Villeron & Boch. Der Brunnenaufbau ift aus glafiertem Kleinmofait, der Brunnen-Korpus und die Seitenwand aus glafierten Wandplatten, der Boben aus Steinzeugplatten.



Aussuhr ein wertmäßiges Destitt von f 35 642 000 zu verzeichnen; ein Betrag, der bei der Passivität der österreichsichen Handelsbilanz in die Wagschale sällt. Schuld daran ist neben der allgemeinen Absahrise auch die Mehreinsuhr russischen Holzes nach Deutschland, die das österreichische Holz verdrängt, die hohen Produktionstoffen und der übermäßige Steuerdruck, dann die zu hohen Bahntarise, die unsere Sägeindustrie arg bedrängen.

Der Nadelschnittholzerport nach Deutschland betrug in ben 10 Monaten 1930 nur rund 11% von jenem des Johns 1932 Biefer spricht Rände.

des Jahres 1928. Diese Ziffer spricht Bande. Das Nachlassen bes Exportes in die Schweiz be-

welsen folgende Ziffern:

Es wurden	exporttert	(In	Tonnen):	1000 (10 Monata)
Nadelrundholz	1928 118,832		<b>1929</b> 99.760	1930 (10 Monate) 83 587
Papterhol2	84 986		43 468	14 287
Madelfchnittholz	159,617		210,740	184,232

Struktur zu entwickeln und zu verfeinern. Die matte Oberstäche im Gegensatz zu der blank glasterten wird ichon lange vorgezogen, um ein ruhiges Aussehen des Raumes zu gewinnen, bezw. um die harten Rstre zu vermetden. Man ist aber weitergegangen und hat die Mattglasur durch verschiedene Versahren absichtlich unsehen gemacht, so daß die Vorzüge alter und künftlerisch so besonders wirksamer Platten wieder erreicht werden. Die natürliche Sinterung sehr hart gebrannter Klinker mit ihrer eigenen schönen Rauhigkeit und farbigen Abtönung ist gewissermaßen das Vorbild für die Behandlung neuer Oberstächenarten geworden.

Außer der quadratischen Wandplatte hat sich neuer.

Außer der quadratischen Wandplatte hat sich neuer, dings auch die riemen förmige, aus der Verwendung von Klinserverkleidungen hervorgegangene Plattenform entwickelt. Damit find neue Möglichkeiten der Bariation gegeben, welche dem Gestige der Wand eine natürliche Struktur geben, wie sie durch das Ausmauern hervor.